

Clessin, S., Die Mollusken-Fauna der Umgegend von Augsburg. Im 21. Bericht des naturhistorischen Vereins zu Augsburg, S. 83—126.

Auch diese Arbeit beginnt mit der Klage, dass die einheimischen Mollusken bis jetzt nur wenig beachtet seien und fügt weiterhin dazu, dass für Südbayern nur ganz wenige vollständigere Lokalfaunen vorhanden seien. Das ist freilich wörtlich richtig, aber doch können sich die südbayerischen Mollusken einer grösseren Reihe eingehender Arbeiten rühmen, als die vieler anderer deutscher Länder. Nichtsdestoweniger wird diese nun jedem, der sich um die nähere geographische und topographische Vertheilung kümmert, sehr willkommen sein; überall tritt der Reichthum und die Sicherheit eigener wiederholter Beobachtungen hervor; in den Schlussbemerkungen wird ein anschauliches Bild der verschiedenen natürlichen Bezirke Südbayerns in Bezug auf ihre Molluskenfauna gegeben. Clessin unterscheidet als solche die Alpen und Voralpen, die südbayerische Hochebene, den bayerischen Wald, und den oberfränkischen Jura, und auch bei den einzelnen Gattungen finden wir oft treffende einleitende Bemerkungen. Die Varietäten sind mit Aufmerksamkeit behandelt; namentlich waren Wiesen für den Verfasser ein ergiebiger Fundplatz, daher bei manchen Arten eine eigene Var. *pratensis* erscheint. Endlich sind die schon von Alten 1812 beschriebenen Augsburgischen Arten stets berücksichtigt und ihre Deutung durch Auf-führung an den Fundorten gesichert.

Im Ganzen sind 113 Arten aufgeführt (drei davon im Nachtrag), für das relativ kleine Areal eine sehr bedeutende Anzahl. Wir heben daraus die folgenden hervor:

- Limax tenellus* Nilss = *cereus* Held in feuchten Laubwälder, selten, erst gegen den Herbst auftretend.
- *laevis* Müll. = *brunneus* Drap. auf feuchten Torfwiesen.

Daudebardia rufa und *brevipes* bei Dinkelscherben.

Hyalina Draparnaldi Beck = *Helix nitens* v. Alten, in Gärten, an Hecken und auch in Kellern (vgl. Nachrichtsblatt 1870. S. 105). Der Verfasser vermuthet, dass die eigentliche *cellaria* in Bayern südlich der Donau ganz fehle.

— *subterranea* Bourg in Laubwäldern; *crystallina* wird nicht genannt.

— *viridula* Menke auf sumpfigen Torfwiesen.

Helix bidens, der Fundort nur nach v. Alten angegeben; fehlt in den benachbarten Thälern zwischen Lech und Iller (wie auch in Württemberg).

— *villosa* nur in den Thälern, deren Flüsse aus den Alpen kommen, also von diesen herabgeführt.

— *rufescens*, drei Varietäten: *striolata* Pfr., *erecta* Hartm. und *clandestina* Born, Hartm.

— *sericea* auf feuchten Wiesen und in feuchten Wäldern; auf steinigem Boden ohne Haare und höher.

— *Cobresiana* Alten in der Thalebene des Lech- und Donauthals nicht selten; auf kalkarmem Boden kleiner, mit weniger ausgebildetem Zahn.

— *candicans* Ziegl. und *H. ericetorum*, beide an denselben Orten, oft gemischt; stellenweise eine Form, die zwischen Beiden fast die Mitte hält; um München ganz weiss, *ericetorum*.

— *candidula* Stud. = *thymorum* Alten an den von v. Alten angegebenen Fundorten fast ganz verschwunden. (Es fällt mir auf, dass *striata* Müll. = *costulata* Ziegl. nicht erwähnt wird. Ich besitze ein Exemplar, das mein Vater vor vielen Jahren als *Helix thymorum* von Augsburg, seiner Erinnerung nach aus zweiter Hand von Alten stammend, erhielt und in dem ich nur *costulata* sehen kann.)

— *arbustorum* am Fuss der Alpen bei Immenstadt, weiter ins Gebirge hinein verschwindet sie wieder (auch ich fand sie zu meiner Ueberraschung 1854 am Fuss des Grüntens bei Immenstadt).

Helix hortensis, nach *arbustorum* die häufigste Art, *ne-moralis* weniger häufig. In ihren Fundorten kein erheblicher Unterschied.

— *pomatia*. Bei Echlishausen bestehen Schneckengärten.

Buliminus tridens an trockenen grasigen Abhängen, selten.

— *detritus*, *Pupa avena* und *Clausilia parvula* fehlen um Augsburg und stellen sich erst auf dem kalkreichen Boden des bayerischen Jura wieder ein.

Pupa frumentum nur im Lechthale.

— *muscorum* var. *pratensis*, grösser, dicker, dunkler, mit schwächerem Mundsäum, bis 4 Mill. Auf feuchten Torfwiesen.

— *columella*. In feuchten Wäldern und Auen, sehr häufig im Brühlwalde bei Dillingen, sonst ziemlich selten.

Succinea oblonga mit var. *humilis* Drouet.

Ancylus fluviatilis und *lacustris*, beide Arten in einem stark fliessenden Bache gefunden. (Der erste Fall meines Wissens, dass beide in demselben Gewässer beisammen leben.)

Limnaea auricularia. *L. vulgaris* Rossm., Kobelt wird als Varietät mit ihr vereinigt und ein Fall berichtet, der für Uebergehen von ihr zu *auricularia* var. *ventricosa* je nach dem Wasserstande des Jahres zu sprechen scheint.

Planorbis corneus fehlt.

— *acies* in Wiesengräben und Altwassern nicht selten.

Valvata piscinalis „scheint sehr kalkbedürftig zu sein.“

Paludina vivipara in verschiedenen Thälern häufig.

Bithynia tentaculata nur da angefressen, wo viele Individuen beisammen sind, also wohl eines durch das andere.

Die bei München vorkommende *Paludinella* (*Hydrobia*) aus der Gruppe der *viridis* wird als *Schmidtii* Charp. bestimmt. *Neritina* fehlt.

Anodonta piscinalis nur in der Donau, nicht in deren südlichen Zuflüssen. Lehrer Wiedemann beobachtete Umwandlung der *cygnea* in *piscinalis* durch Versetzung in einen neugegrabenen Weiher. (S. 114.)

Unio pictorum fehlt im Lech und der Wertach, findet sich aber in der Donau und auch in den oberbayrischen Seen.

(Noch keine *Dreissena*).

Cyclas cornea mit var. *Scaldiana* Drouet und var. *nucleus* Stud.

Pisidium. Diese Gattung hat bekanntlich den Verfasser seit einiger Zeit sehr speziell beschäftigt, es ist daher zu bedauern, dass er seine Studien noch nicht für so weit eines Abschlusses fähig hielt, um hier ausführlicher darauf einzugehen; doch führt er die bedeutende Anzahl von 8 Arten auf, nämlich *Henslowianum*, *ammicum*, *Casertanum*, *nitidum*, *pusillum*, *obtusale*, *Gassiesianum* Dupuy und *subtruncatum* Malm; zu *Casertanum* werden als Varietäten *pulchellum* Jenyns und *lenticulare* Normand, zu *Gassiesianum* als synonym *arcaeforme* Malm gebracht.

Ed. v. Martens.

Lischke, Dr. C. E., Japanische Meeresconchylien. Zweiter Theil. Mit XIV Tafeln colorirter Abbildungen. Cassel. Th. Fischer. 1871.

Der uns jetzt vorliegende zweite Band des Lischke'schen Werkes über die japanische Fauna schliesst sich in jeder Beziehung würdig an seinen Vorgänger an. Reiche Sendungen, besonders aus dem südlichen Theile von Japan, der Bucht von Nagasacki, haben den Verfasser in den Stand gesetzt, die Zahl der von dort bekannten Arten auf 314 zu bringen. Aber auch bei dieser Anzahl behalten seine im ersten Bande ausgesprochenen Sätze: dass die südjapanische Fauna eine vorwiegend tropische sei, und dass sie im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Clessin S. Die Mollusken-Fauna der Umgegend von Augsburg. 197-200](#)